

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Feramors

Rubinštejn, Anton G.

Leipzig, 1863

Dritter Aufzug

[urn:nbn:de:bsz:31-140606](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140606)

Fadladin.
Also sei's! Also sei's!

Feramors.
Ha, der Menge Drohn und Toben
Schwellt mein Herz wie Sturm im Dunkeln,
Und mein Auge schaut nach oben,
Wo der Liebe Sterne funkeln!

Lalla Roukh.
Stern der Liebe, sieh mein Beben,
Meine Qual und meine Noth!
Wenn er stirbt, kann ich nicht leben —
Gieb auch mir, auch mir den Tod!

Hafisa.
Tapfer, wie in seinem Werben,
Bleibt er, da Gefahr ihm droht,
Und um sie nicht zu verderben,
Gehst er freudig in den Tod!

Chosru.
Nur so kann ich ihn retten;
Nur so befreien ihn aus der Gefahr, die ihm droht;

Nur so entreißen ihn dem wüth'gen Alten,
Der, scheint es, geschworen hat seinen Tod!

Chor.
Dem Befehle des Gesandten des Königs
Müssen wir uns unterwerfen —
Fort mit ihm in den Thurm!
Doch wenn neu der Tag sich lichtet,
Sei der Galgen aufgerichtet,
Und es fließe sein Blut!

Fadladin.
Ha! er lebt noch! O, der
Hochverräther!
Missethäter!
Montscheingänger!
Seelenfänger!
Betteindränger!
Volksauführer!
Feuerschürer!
Werdanstifter!

Ende des zweiten Aufzugs.

Dritter Aufzug.

(Das Innere des Harems in Kaschmir.)

Erste Scene.

Mädchen und Frauen. Sclavinnen. Später
Lalla Roukh.

Chor.
Bringt Schaalen aus China und silberne Spiegel,
Gefäße mit Narden und goldene Tiegel;
Arabische Perlen und indische Schleier;
Bringt Fächer, geziert mit Federn vom Reiher;
Bringt Blumen und Kränze und Edelgestein:
Eilt Euch, Ihr Frauen, denn die Fürstin tritt bald
ein

Und wir müssen dienstbar sein,
Denn wir sind ja nur noch Sclavinnen!
Daß lieblich der Brautschmuck der Königin werde,
Gib Düfte der Himmel und Blumen die Erde,
Das Meer seine Perlen, der Berg sein Geschmeide.
Ihr Kleid webten Feen aus schimmernder Seide,
Wie Sommerwindrauschen, wie Aether so fein,
Eilt Euch, ihr Frauen, denn die Fürstin tritt bald ein.

x. x. x.

Lalla Roukh.
Hafisa! Wo sie nur weilt?
Zu Chosru sandt' ich sie,
Um Nachricht mir von ihm zu bringen,
Und ach! vergebens wart' ich schon so lange!
Es pocht das Herz so bange,
Denn es spricht von ihm!

Chor.
Deiner Sclavinnen Schaar
Harr't, o Fürstin, Deines Winks!

Lalla Roukh.
Die Stunden fliehn,
Und noch immer keine Nachricht von ihm!

Ob er lebt? Ach, ob Fadladin
Seine Rache vollführt hat an ihm?
Allah! wenn er gestorben — kann ich noch leben?
Kann ich noch glücklich sein mit dem Gedanken,
Daß er um mich den Tod erlitt?

Chor.
Fürstin, laß Dich schmücken!
Selige Braut, die Stunde naht!
Festlich sei Du geschmückt,
Wenn der Bräut'gam Dich an's Herze drückt!

Die goldenen Blüten vom Champacbaum,
Gespflückt an des heiligen Stromes Saum,
Noch frisch von der Nacht und duftig bethaut,
Wir flechten in's Haar sie der Königsbraut!

Den Kohol mischet nun mit Geschick,
Färbt dunkel die Lider, daß hell der Blick,
Und taucht in der Henna's rosigen Schein
Die Spitzen der zierlichen Finger ein.

Den Perlenreifen wir bringen hier,
Er sei Deines Hauptes stolze Zier;
Seit ältester Zeit im Hochzeitszug
Bolhara's Königin ihn trug!

Nun mit dem Schleier von Rosenschein
Wir hüllen Dir Stirn und Antlitz ein;
Das Haupt und das Herz von ihm sei umweht,
Bis vor dem Bräut'gam er freudig sich hebt!

Lalla Roukh.
Ein brechend Herz schmückt Ihr mit nicht'gem Tand,
Und auf ein müdes Haupt drückt Ihr die goldne Krone!
Ha, diese Krone möcht' ich zerbrechen,
Was soll mir ihr Blitzen und was ihr trügerisch
Gleichen!

Diesen Schleier möcht' ich zerreißen,
 So wie zerrissen mein Herz und mein Glüd. —
 Vor dem König heb' ich zurück,
 Keine Liebe fühl' meine Seele;
 Und todt ist das Herz —
 Eine Lebensmüde, die nicht mehr lächeln kann,
 Zwingst König Du mit Dir das Leben zu theilen —
 Gleich einem Schatten steht sie neben Dir,
 Und wird gleich ihm auch hinschwinden!
 Mein Leben gab ich ihm,
 Dem Säng' er meiner Leiden!
 Du Amulet von Stein, das mir mein Vater
 Um den Hals hing, als ich Abschied nahm,
 O, laß Dich küssen — unter Thränen!

Damals war noch frisch mein Hoffen,
 Und mir lachte das Geschid;
 Damals lag die Welt noch offen
 Vor dem heitern Kindesblid!
 Bis zur blauen Bergesferne
 Ging die Welt mir dazumal,
 Und die Blumen und die Sterne
 Schmückten sie mit Duft und Strahl!

Doch wie anders ist es heute!
 In der Brust das tiefste Weh,
 Die unseligste der Bräute,
 Hier im Hochzeitschmud' ich steh'!
 Vor des Brautpalastes Thoren
 Fühl' ich plögl'ich mich gebannt,
 Alles hab' ich ja verloren —
 Liebe, Glüd und Heimathland!

Chor.
 Seht die Prinzessin! Was mag ihr fehlen?
 Thränen vom Auge sich langsam stehlen!
 Seht, wie sie bleich ist — wie angstvoll sie schaut!
 Ist das die schöne, die holdsel'ge Braut?

Lalla Roukh.
 Hafisa! Wo sie nur bleibt?
 Und jetzt, wo die Entscheidung naht!
 Dorch, das ist sie!

Ein Bote.
 Botschaft vom König!

Lalla Roukh.
 Wehe mir Armen!

Der Bote.
 Seidne Zelte sind am Wasser aufgeschlagen;
 Dort, o Fürstin, sollst Du warten,
 Bis vom Schalimar die Fahne flattert
 Und Trommetenschall ertönt.
 Die Barke liegt auf dem Kanal bereit,
 Die zum Schloß Dich hinttragen soll.

Lalla Roukh.
 Träum' ich oder wach' ich?
 Verstand ich das Wort?
 Gekommen ist die Stunde des Todes für mich!
 Arme Seele, hoff' nicht länger!
 Leb' wohl auf ewig, Du mein lieber Säng' er!
 Dein Wille war es, o großer Allah!
 Demüthig füg' ich mich Deinem Gebote,
 Wenn auch das Herz mir bricht!

Ältere Frauen.

Ordnet Euch in bunter Reih',
 Stellt Euch, Mädchen, zwei um zwei,
 Reih' um Reih', Paar um Paar —
 Auf, es geht zum Schalimar.

Chor aller Mädchen und Frauen.
 Auf, zum Wasser — auf, zum Garten!
 Unter Rosen laßt uns warten,
 Bis vom Schloß die Fahne wallt,
 Bis Trommetenton erschallt!
 Laßt zum letzten Mal sie träumen
 Unter den Escjabäumen!
 Reih' um Reih', Paar um Paar —
 Auf, es geht zum Schalimar!

Verwandlung.

(Thronsaal im Schalimar.)

Zweite Scene.

Hafisa (allein).

Bin ich recht? . . . Niemand hier?
 In diesem großen, prächtigen Saale ganz allein?
 Laß doch sehn! . . . Ganz allein!

Ach, wie die Männer mir nachschauten,
 Als ich mich hierher schlich;
 Wie sie verstohlen blickten
 Und gar zu gern erfahren hätten,
 Wer ich sei, ob hübsch, ob braun, ob blond;
 Doch — sie spähten vergebens,
 Denn mein Schleier verbarg mich,
 Sie sahen — Nichts!

O lieber Schleier, so leicht und so fein,
 Das brennende Antlitz, du hüßst es mir ein!
 Niemand sieht,
 Wie die Wange mir blüht,
 Und wie die Stirne glüht!
 Doch durch deine Falten sehen
 Läßt du mich die ganze Welt;
 Und so im Vorübergehen
 Nehm' ich mir, was mir gefällt!

Die Männer möchten wohl gern ihn durchschaun;
 Doch fein ist der Schleier, und klug sind die Frau'n!
 Mein liebes Schleierlein,
 Leicht und fein,
 O, rausche hernieder und hülle mich ein!
 Doch kommt der rechte Freier —
 O Glüd, es zu gestehn!
 Der soll ganz ohne Schleier
 Mir in die Seele sehn!

Dritte Scene.

Hafisa. Chosru.

Chosru.

Hafisa, Du hier? Seh' ich recht?

Hafisa.

Durch die Gärten des Harems, am Wasser hin,
 Stahl ich mich zu Dir!

Chosru.

Welch hold Geschid' genüt mir zum ersten Mal,
 Allein mit Dir zu sein?

Hafisa.
Im Auftrag der Prinzessin komm' ich heimlich.
Um Nachricht von dem Sänger zu holen,
Hat sie mich hergesandt

Chosru.
Ha, von dem Sänger!

Hafisa.
Ob er noch lebt? Und wenn er lebt,
Ob Du ihm Gnade erwirken willst?

Chosru (für sich).
Ob ich's ihr sage?

Hafisa.
Bor Dir auf's Knie zu sinken,
Beschwor mich die Prinzessin,
Und Dich um Gnade anzuflehn!

Chosru.
Sei, gutes Mädchen, unbeforgt!
Der Sänger lebt, er ist in Sicherheit,
Ich selber hab' ihn aus dem Thurm heut' Nacht befreit.

Hafisa.
Er lebt — er ist frei?

Chosru.
Du wirst ihn hier bald sehen.

Hafisa.
Mit dieser Freudenbotschaft
Muß ich rasch zur Prinzessin eilen!

Chosru.
So willst Du gehn?

Hafisa.
Ja, ich muß — leb' wohl!

Chosru.
Theures Mädchen — o, höre mich!

Hafisa.
O, könnt' ich bleiben!

Chosru.
Bleibe!

Hafisa.
Nein, ich muß fort!

Chosru.
Hast Du denn für mich kein einzig freundlich Wort?
Und so kalten Blickes eilst Du wieder fort?

Hafisa.
Sag' ich's ihm, daß mir in seiner Gegenwart
Bang das Herze klopft?

Chosru.
Hast Du's nicht gemerkt, o Mädchen, lieb und traut,
Daß ich stets voll Sehnsucht in Dein Aug' geschaut?

Hafisa.
Ach, bezaubert hat auch mich sein Augenpaar!

Chosru.
Ach, vom Augenblick, wo zuerst ich Dich sah,
Ist Dein holdes Bild mir immer, immer nah!

Hafisa.
O, beglückend Wort, er liebt mich! Er bekennt,
Was die Seele füllt und was im Herzen brennt!

Chosru.
O bleib', bleibe ganz bei mir!

Hafisa.
Ach, könnt' ich — dürft' ich!

Chosru.
Du willst wieder gehen, Du mein einzig Glück!
Und zum Troste lässest Du kein Wort zurück?

Hafisa.
O, was hilft es, daß ich es verhehle?
Sein bin ich von ganzer Seele!
(Schweigen kann ich nicht mehr,
Ob auch das Geständniß schwer!

Chosru.
Laß Dein Auge funkeln, laß die Lippen glühn —
Deiner Schönheit Zauber macht mich lähn!
Wende Dich nicht von mir! Und zu dieser Frist,
O Hafisa, sag', daß Du mein eigen bist!

Hafisa.
Dein bin ich — Dein von ganzer Seele!

Chosru.
Hafisa!

Vierte Scene.

Die Vorigen. Fadladin.
Fadladin (hinter der Scene).
Laßt mich hinein!

Chor (hinter der Scene).
Zurück!

Hafisa.
Man kommt — ich bin verloren!

Fadladin (wie oben).
Ich muß hinein!

Chor (wie oben).
Zurück von hier!

Chosru.
Hier in dem Gang'
Weile so lang',
Bis der Zug der Fürstin naht,
Dann schließ' Dich unbemerkt ihm an!

Fadladin.
Wo ist der König? — Ich will zum König!
Laßt mich zum König!

Chosru.
Wo ist er? Wie gelang' ich zu ihm?

Chosru.
Was wünscht der Großvezier?

Fadladin.
Ha! Du hier? — Unerhörtes ist geschehn!

Chosru.
Was sagst Du? Was ist es? Sprich!

Fadladin.
Denke nur — heut' Morgen,
Als ich selber zum Thurm mich begeben,
Um den Verräther, den Sänger
Zur verdienten Strafe zu holen,
War der Thurm leer!

Chosru.
Wie? Was sagst Du?

Fadladin.
Der Missethäter war entflohn!

Ist's möglich! Chosru.
 Ja, entflohn! Fadladin.
 Entflohn? Chosru.
 Ja, entflohn — der Thurm leer! Fadladin.
 Leer? Chosru.
 Durch Mauer und Gitter und Riegel und dreifache Wachen Fadladin.
 Ist er geflohn!
 Niemand weiß, wie sich solches ereignen kann!
 Unbegreiflich! Chosru.
 Zauberhaft! Fadladin.
 Märchenhaft! Chosru.
 Fabelhaft! Fadladin.
 Unerhört! Chosru.
 O, dieser Sänger! Fadladin.
 Doch muß ich ihn wieder haben,
 Und sollt' ich dazu den ganzen Orient,
 Die Wüsten, die Klüften, die Meere, die Moscheen,
 Die Harems durchsuchen lassen!
 Ja, Du hast Recht, o Großvezier!
 Rache erheischt diese neue Frevelthat!
 Laß mich zum König! Fadladin.
 Bald wird er hier sein! Chosru.
 Nein, ich muß gleich ihn sehn! Fadladin.
 Das geht nicht an jetzt! Chosru.
 Machst Du nicht Platz, so erzwing' ich den Eintritt! Fadladin.
 Gedulde Dich nur ein wenig noch,
 Es geht jetzt nicht! Chosru.
 Und läge der König betend vor Allah,
 Ich müßte dennoch zu ihm! Fadladin.
 Ich sage Dir, es geht jetzt nicht! Chosru.
 Keinen Aufschub duldet die Sache! Fadladin.
 Es ordnet sich der Zug! Chosru.

Laß mich zum König! Fadladin.
 Nein, es kann nicht sein! Chosru.
 Hörst Du die Trommeten?
 Die Fürstin naht!

Fünfte Scene.

Die Vorigen. Hochzeitszug der Prinzessin.
 Lalla Roukh. Hafisa.

Frauenchor.

Auf dem Spiegel blauer Wegen
 Kommen wir zum Schlosse hier,
 Von dem Strome sanft gezogen,
 Neben mit der Herrin wir!
 Schöner heut' scheint die Welt,
 Blauer strahlt das Himmelszelt!
 Wie verklärt Alles schaut,
 Denn es naht die Braut!

Fadladin.

Wohl! zum Empfange hier bleib' ich im Saal,
 Doch kommt der König, so sei hier vor allen versam-
 sammelten Großen
 Mein erstes Wort: König, gib Gerechtigkeit mir!

Frauenchor.

Stellt Euch auf — Paar um Paar,
 Denn wir sind im hohen Schalimar!

Hafisa.

Fürstin, der Sänger lebt, er ist frei!
 Du wirst ihn hier sehn!

Lalla Roukh.

Das Leben giebst Du mir
 Mit diesen Worten wieder!

Chosru.

Der König naht!

Lalla Roukh.

Ha, der König!

Fadladin.

Der König!

Hafisa.

Fürstin, was ist Dir?

Lalla Roukh.

Nicht beschreib' ich Dir mein Vangen!

Hafisa.

Fasse Dich! Bedenke:

Wenn er Dich so elend schaut!

Lalla Roukh.

Wehe! Seinen Anblick zu ertragen mir graut!

Sechste Scene.

Die Vorigen. Der Hochzeitszug des Königs.
 Später Seramors.

Einzugs-Marsch.

Lalla Roukh.

O Freundin, weiche nicht von mir!

Hafisa.

Weinend wendest Du Dich ab vom Zug?

Lalla Koukh.

Verlaß mich nicht!
Daß die Arme, Schmerzende,
Nicht in sich zusammenbricht!

Hafisa.

Hasse Dich!
Aller Augen sind auf Dich gerichtet!

Frauenchor.

Schaart Euch um des Thrones Stufen,
Reicht Euch, Frauen, zum Empfang!
Hört Ihr nicht die Hörner rufen?
Hört Ihr nicht des Erzes Klang?
Seht das goldne Glänzn und Scheinen,
Seht den kriegerischen Staat!
Heil dem König und den Seinen!
Heil dem König! Heil! — Der König naht!

Männerchor.

Liebtlich in der Frauen Mitte,
Wie ein Blümlein im Gefild,
Wie ein Bild der Lieb' und Sitte
Steht die Fürstin, sanft und mild!
Und mit männlichem Vertrauen
Naht der Jüngling, reif zur That!
Heil der Fürstin! Heil den Frauen!
Heil dem König! Heil! — Der König naht!

Fadladin.

Gerechtigkeit, großmächtigster König!
Gerechtigkeit!
Der Sänger, den Du uns gesandt,
Er ist ein — G. . G. . G. . (er flötet) — Gnade!

Feramos.

Steh' auf, Fadladin!
Bergessen will ich Alles —
Nichts weiter davon!

Dech, wo ist sie, der Frauen Schönste,
Lalla Koukh, meine holde Braut?

Lalla Koukh.

Diese Stimme! . . . O Himmel!

Feramos.

Laßt mich sie jetzt sehen,
Sie, nach der mein Herz sich sehnt!
Herliche, laß in Dein Aug' mich schaun!

Lalla Koukh.

Wär' es möglich?
Nein, nein, mich trägt mein Ohr!

Hafisa.

Theure Fürstin, schau' ihn doch an!

Feramos.

Warum wendest Du Dein Antlig ab von mir?

Hafisa.

Der Sänger ist's, Dein Gemahl!

Feramos.

O, laß diesen Schleier mich heben!

Lalla Koukh.

Mein Feramos!

Feramos.

Nicht länger darfst Du zweifeln!

Lalla Koukh.

Mein Sänger!

Feramos.

Dein Sänger und Dein Gemahl!

Chor.

Heil! Heil dem königlichen Paare!
Heil dem König und seinem Gemahl!

Chosru.

Nun, Hafisa, sprach ich wahr?

Hafisa.

Ja, jetzt versteh' ich's!

Feramos.

Schöner Stern der Liebe! Nicht vergebens
Haben wir zu dir, du hoher, geschaut!
Glücklich, wer im Sturm des Lebens
Seinem Herzen nur vertraut!
In Sängertocht verkleidet, unbekannt,
Zog ich entgegen dir, mein Lieb', mein Leben!
Du solltest erst Dein Herz dem Manne geben,
Bevor Du gäbst dem König Deine Hand.
Dem Edlen treu bleibst Du im Widerstreit,
Den Lieb' und Pflicht im Herzen Dir begonnen;
Und so, wie ich Dich von Dir selbst gewonnen,
So bleibst Du mein in alle Ewigkeit!

Fadladin.

Ist dies der König hier,
Oder nur der Sänger?

Bin ich der Großvezier?

Kaum trau' ich mir es länger!

Wie soll ich alles Dies mir erklären?
Dieses Spiel, wie lange noch wird es währen?
Hat Alles heute sich denn verschworen?
Hab' ich allein den Kopf verloren?

Hafisa.

Sieh' die Beiden dort, wie lustbedrängt
Still ihr Aug' an seinen Lippen hängt!
Wie sie selig ruht in seinem Blick!
Lachte uns doch auch ein solches Glück!

Glück und Frieden

Sind hienieden

Treuer Liebe

Nur beschieden!

Chosru.

Glück und Frieden

Sind hienieden

Treuer Liebe

Nur beschieden!

Sieh' die Beiden dort, wie lustbedrängt
Still ihr Aug' an seinen Lippen hängt!
Wie sie selig ruht in seinem Blick!
Lachte uns auch ein solches Glück!

Lalla Koukh.

Ach!

All' der Liebe Schmerzen

Sind zu Ende nun,

Und an seinem Herzen

Darf ich selig ruhn!

Valla Kouth, Hafisa, Feramors,
Chosru.

Schöner Stern der Liebe! Nicht vergebens
Haben wir zu dir, du hoher, geschaut!
Glücklich, wer im Sturm des Lebens
Seinem Herzen nur vertraut!

Chor.

Alles Gute kommt von Innen,
Und uns bleibt die freie Wahl.

Feramors.

Doch nun, mein Chosru!
Dir dank' ich allein, daß Alles mir so wohl gelungen;
Hast Du einen Wunsch, den zu erfüllen
In des Königs Macht — so sprich ihn aus!

Chosru.

Wohl einen Wunsch hab' ich, mein hoher Herr,
Es hat der Liebe Zauber auch dies Herz erfüllt,
Und glücklich werd' nur dann ich, wenn mein die Ge-
liebe.

König, Fürstin, gebt dieses Mädchen mir!

Fadladin.

Wie, was? Hafisa?!

Nein, nein, das kann nicht sein!

Ha! auch das noch muß ich dulden,

Ha! auch das noch muß ich sehen —

Sie, die Liebe mir gelogen,

Schändlich hat sie mich betrogen,

Giebt die Hand nun diesem Tropfe.

Steht heut' Alles auf dem Kopfe?

Noch glaub' ich's gar nicht, daß er der König sei,

Der Sängers, der Gotteslästerer, der ein König . . .

Wenn er's nicht wär' — wenn dies Alles nur ein

Spiel . . .

Wenn — so — aber —

(Allah il Allah Mohamed razu il Allah!

Valla Kouth und Hafisa

Heil der Liebe, Heil für immer!
Aus der Nacht der Erden
Führt zum ew'gen Licht ihr Schimmer,
Läßt uns selig werden!
Herz an Herz, für Tod und Leben
Giebt sie uns zu eigen,
Und der Seele stürmisch Wehen
Stirbt in süßem Schweigen!

Feramors und Chosru.

Heil der Liebe! Heil dem Sterne,
Der uns treu geleitet!
Vor uns lächelt nun die Ferne,
Freundlich ausgebreitet.
Süßes Weib! Du Holde, Reine!
Ganz mir hingegeben,
Und auf ewig nun die Meine!
Mein in Tod und Leben!

Fadladin.

So hat Alles sich verbunden,
So hat Alles sich gefunden —
Ich nur steh' alleine hier!
Heim nach Indien will ich kehren,
Dort weiß man mich mehr zu ehren!
Aber, Sängers — zittert vor mir!
Alle Sängers, ohne Gnade,
Kriegen zum Willkommen die Bastonade!
So rächt sich ein Großvezier!

Chor.

Heil der Liebe! Heil dem Sterne,
Der sie treu geleitet!
Ihnen lächelt nun die Ferne,
Freundlich ausgebreitet!
Heil dem königlichen Paare!
Heil dem König und seinem Gemahl!

Ende der Oper.

